ORIGINALARTIKEL

SANTOS, Maria Eliane Ferreira dos ^[1], MEDEIROS, Késia Girlane Santos de ^[2]

SANTOS, Maria Eliane Ferreira dos. MEDEIROS, Késia Girlane Santos de. Insassenerziehung: Herausforderungen und Perspektiven. Multidisziplinäre Kern Fachzeitschrift des Wissens. Jahrgang 05, Ed. 10, Vol. 20, S. 144-160. Oktober 2020. ISSN: 2448-0959, Zugangslink: <https://www.nucleodoconhecimento.com.br/bildung-de/insassenerziehung>

Contents

- ZUSAMMENFASSUNG
- 1. EINFÜHRUNG
- 2. METHODIK
- 3. ENTWICKLUNG
 - 3.1 PRISON EDUCATION: Eine CONSTANT CHALLENGE
 - 3.2 GEFÄNGNISAUSBILDUNG: HOFFNUNG AUF NEUE CHANCEN
 - 3.3 DIE BEDEUTUNG DER BILDUNG FÜR STUDIERENDE, DENEN DIE FREIHEIT ENTZOGEN IST
- 4. ABSCHLIEßENDE ÜBERLEGUNGEN
- 5. REFERENZEN
- ANHANG – FUßNOTEN-REFERENZ

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, die Hindernisse aufzuzeigen, die sich im Bildungsprozess in Gefängnissen ergeben, da es an angemessenen öffentlichen Maßnahmen fehlt, um in eine qualitativ hochwertige Bildung für freischaffende Studenten zu investieren. Durch die durchgeführten Lesungen kann man erkennen, dass es eine Chance seitens der Herrscher und der Gesellschaft für eine lange Zeit gegeben hat. Seit dem 20. Jahrhundert sind nach und nach einige Investitionen entstanden, aber wir stoßen immer noch auf eine abgewertete Bildung, von den Herrschern und von der Gesellschaft. Ziel ist es, zu zeigen, dass es trotz der Hindernisse möglich ist, die Geschichte des Gefängnisses zu retten und ihn dazu zu bringen, eine Familie aufzubauen und in Würde in der Gesellschaft zu leben. Die

Ausbildung im Gefängnis ist eine große Herausforderung, aber die Möglichkeiten sind bekannt, und selbst angesichts der Hindernisse haben wir positive Ergebnisse von Schülern erlebt, die Wissen suchen, Wissen aufbauen und eine unbestreitbare Intelligenz haben. "Gefängnispädagogik" ist ein wichtiger Garant für einen Neuanfang für eine Resozialisierung, denn durch das Klassenzimmer ist es möglich, den Schülern, denen Freiheit, Würde zu bewahren ist, da die Räume, zu denen sie gehören, völlige Verachtung für das Leben sind, im Klassenzimmer fühlen sich die Inhaftierten wieder wie Menschen, fühlen sich in der Lage, sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen und sogar ein gesundes Leben in der Gesellschaft wieder aufzunehmen. Es ist erwähnenswert, dass eine qualitativ hochwertige Ausbildung in Gefängnissen, vermeidet Rebellionen und es gibt eine Verringerung der Strafen für diejenigen, die die Schule besuchen. Denn das Strafvollzugsgesetz besagt, dass 12 Stunden Schulbesuch einem Tag weniger entsprechen als die Zeit. Bildung ist ein Recht, das allen garantiert werden muss, wie das Gesetz der Leitlinien und Grundlagen der nationalen Bildung in Artikel 205 gewährleistet, der den Zugang zur Bildung zu einem Recht aller erklärt, um von der Gesellschaft gefördert und gefördert zu werden, indem die Entwicklung und Vorbereitung eines Individuums in der Gesellschaft Vorrang hat, und bezieht sich daher auf den Studenten, dem die Freiheit entzogen ist.

Schlagworte: Hindernisse, Gesellschaft, Resozialisierung, Freiheit.

1. EINFÜHRUNG

Diese Forschung zielt darauf ab, das große Dilemma der Gefängniserziehung in Brasilien aufzuzeigen, Hindernisse, die bis dahin noch nicht möglich sind, eine geeignete Lösung zu finden, da es keine angemessene öffentliche Politik für den Unterricht in Gefängnissen gibt, da sie in der Modalität der Jugend- und Erwachsenenbildung (EJA) dargestellt wird. Es wird angenommen, dass daher so viele Hindernisse von Studenten der Freiheit beraubt konfrontiert sind.

Laut Novo (2019) wurde der Mensch geboren, um frei zu sein, es gehört nicht zu seiner Natur, eingesperrt zu bleiben. Auch wenn die Schule ein Zufluchtsort ist, ist es immer noch möglich, schülerzutreffen, die sicher behaupten, es gibt kein Interesse am Klassenzimmer, aber oft sucht er diesen Raum, um Strafen zu entgehen, das heißt, das Gefängnis wird als ein

Ort angesehen, der bestraft, verfolgt, misshandelt, demütigt und den Gefangenen dafür, dass er nicht so viele Demütigungen erträgt, um in der Schule einen Ort des Trostes und der Sicherheit zu sehen.

Auch laut Foucault (1987) beruht das Gefängnis auf "Freiheitsentzug" und betont, dass diese Freiheit für alle in gleicher Weise ein gutes Geschenk ist, d. h. sie zu verlieren, bedeutet, das Recht zu verlieren, zu kommen, und zeigt vor allem, dass die Tatsache, nicht frei zu sein, daher die Folgen im Zusammenhang mit den von Gefangenen begangenen Verletzungshandlungen erleiden wird.

2. METHODIK

Dieser Artikel wurde aus einer bibliographischen Untersuchung verschiedener Aspekte und Autoren erarbeitet, die bereit waren, über die Konfrontation der Gefängniserziehung, diese Forschung, die über das Internet durchgeführt wurde, erschöpfende Lektüre in verschiedenen Quellen, in der unaufhörlichen Suche nach den Herausforderungen der EJA im Gefängniskontext zu verstehen und auf klare und objektive Weise zu suchen, um ein wenig über den historischen Kontext und den Zweck der Gefängniserziehung zu verstehen.

Die Analyse dieser Forschung und die hier präsentierten Informationen ergeben sich nach dem Verständnis der durchgeführten Lesungen, d.h. es sind diese Lesungen, die eine Reihe von Möglichkeiten bieten, die Konfrontation der Gefängniserziehung besser zu verstehen, insbesondere im Hinblick auf Lehrer, die Teil dieses Prozesses sind.

3. ENTWICKLUNG

3.1 PRISON EDUCATION: Eine CONSTANT CHALLENGE

Um die Geschichte der Gefängniserziehung zu verstehen, ist es wichtig, den historischen Kontext des brasilianischen Gefängnisystems zu kennen, das im Laufe der Zeit große Veränderungen erfahren hat, immer auf der Suche nach dem Kommen und Gehen des Inkardinus. Es ist nicht möglich, über Gefängniserziehung zu sprechen, ohne vorher die

wichtigsten Fakten zu kennen, die im Laufe der Zeit geändert wurden.

In der Kolonialzeit wurde Brasilien von der "Ordination" von "Portugal" regiert. So war der philippinische Kodex zu dieser Zeit ein sehr relevanter Meilenstein, der die letzte Ordination (Manuelines) abschaffte. Dieser Kodex wurde von der Geschichte als Gesetzgebung betrachtet, die nichts mit den Menschenrechten zu tun hatte, weil er grausame, erniedrigende und abscheuliche Strafen mit einem Aspekt der körperlichen Rache nach sich zog (SCHICHOR, 1993).

Dieser Kodex stellt eine soziale Ungleichheit in Bezug auf die weniger Begünstigten dar, da die Reichen weichere Sätze erleiden. Ein klassisches Beispiel für die Vollstreckung dieser Urteile ist das Todesurteil von Tiradentes, das Grausamkeit und den Geruch der Humanisierung der Strafe zeigt:

Deshalb verurteilen sie den Angeklagten Joaquim José da Silva Xavier mit dem Spitznamen der Tiradentes Alferes, der die bezahlte Truppe der Hauptmannschaft der Minas war, zu der mit nackten und Handelsboden durch die öffentlichen Straßen zum Ort des Galgens geführt wird und in ihm den natürlichen Tod für immer sterben wird, und dass nach dem Tod sein Kopf abgeschnitten und nach Villa Rica gebracht wird, wo in einem öffentlichen Ort davon genagelt wird. , auf einem hohen Pol, bis die Zeit verbraucht es, und sein Körper wird in vier Viertel geteilt werden, und an Stangen entlang des Pfades von Minas auf dem Gelände von Varginha und Sebolasa genagelt werden, wo der Beklagte hatte seine berüchtigten Praktiken und die meisten in den Standorten der größeren Siedlungen, bis die Zeit auch sie verbraucht; erklären den Beklagten berüchtigt, und seine Kinder und Enkelkinder haben sie, und ihr Vermögen gelten für die Steuer-und Königskammer, und das Haus, in dem er in Villa Rica lebte, wird zerstört und gesalzen werden, so dass nie wieder auf dem Boden gebaut wird und nicht richtig wird bewertet und an seinen Besitzer für die beschlagnahmten Waren bezahlt werden und auf der gleichen Etage wird ein Muster, durch das die Infamie dieser abscheulichen Beklagten in Erinnerung gehalten wird steigen. (apud DOTI, 2003, S. 27)

Brasiliens eigene Gesetze wurden 1824 mit der Verfassung des Imperiums entwickelt. So:

“[...] 1824 wurde die erste Verfassung erteilt. Dies brachte Garantien für die öffentliche Freiheit und die Rechte des Einzelnen. Das neue Rechtsdiplom sah die Notwendigkeit eines Strafgesetzbuchs vor, das Säulen auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Gerechtigkeit haben sollte ” (TAKADA, 2010, S. 3). Mit anderen Worten, es ist klar, dass Gesetze in der Gesellschaft immer vorhanden waren, sie wurden jedoch als eine Form der Unterdrückung, der Entfernung von dem Individuum, das nicht in der Lage ist, in der Gesellschaft zu leben, gemacht.

So begann das Strafgesetzbuch des Imperiums, legal mit einem menschlicheren Aspekt zu handeln, wobei er als Strafe den Freiheitsentzug annahm.

Später, mit der Einführung eines republikanischen Systems, wurde ein neuer Kodex geschaffen, ab 1890 mit weicheren Sätzen im Vergleich zu denen des Strafgesetzbuches des Imperiums. Dennoch gibt es einen Punkt der Repression, und soziale Segregation gab es in Brasilien schon immer.

In diesem Zusammenhang wird verstanden, dass bis dahin die so genannte “Bildung” noch nicht etwas im Gesetz vorgesehen war, der ganze historische Kontext wird durch eine Abzweigung dieses Individuums von der Gesellschaft gebildet, da es immer noch keine Gesetze gibt, die sich mit der Frage der Resozialisierung und der Schulen befassen, die in so genannten “Gefängnissen” und/oder Gefängnissen funktionieren. Man kann nicht über Gefängnis-erziehung sprechen, ohne sich vorher mit den verschiedenen Fragen des Systems selbst zu befassen, wie den Gesetzen, die das Land regierten, angesichts der Veränderungen, die im Laufe der Zeit verbessert wurden, um es dem Privaten der Freiheit zu ermöglichen, ein Klassenzimmer zu besuchen.

Die Ausbildung im Gefängnis-System begann in den 1950er Jahren. Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde das Gefängnis nur als Ort der Eindämmung von Menschen angesehen, ohne dass vorgeschlagen wurde, Gefangene neu zu qualifizieren.[3] Laut Studien gab es keine Bildung, die die Freiheitsberaubten abdeckte, dies wiederum war der Gnade aller Arten von Gewalt ausgeliefert, es gab keine öffentliche Politik, die dem Gefangenen zugute kam, das Leben hatte keinen Wert.

Mit der Entwicklung von Behandlungsprogrammen in Gefängnissen kam dieser Vorschlag

jedoch auf. Früher gab es keine Form der Arbeit, religiöse oder weltliche Lehre.

Daher wurde in den frühen 1950er Jahren das Versagen dieses Gefängnissystems festgestellt, was die Suche nach neuen Richtungen motivierte und somit die Schulbildung in den Gefängnissen einfügte. Foucault (1987, S. 224) sagt: "Die Erziehung des Häftlings ist auf Seiten der Behörden zugleich eine unverzichtbare Vorsichtsmaßnahme im Interesse der Gesellschaft und eine Verpflichtung gegenüber dem Häftling, sie ist die große Kraft des Denkens".

Im 20. Jahrhundert wurde festgestellt, dass die Gefängnisbevölkerung aufgrund der sozialen Segregation, die in Brasilien offensichtlich ist, nicht viel Bildung hatte oder einen hohen Standard in Bezug auf formale Bildung erreichte. So gab es um 1950 die Einbeziehung der Bildung in das Strafvollzugssystem.

Eine neue Konzeption des Gefängnissystems beginnt, in Bezug auf das Gefängnis, nur aus diesen Veränderungen in Brasilien, in der Mitte der 1950er Jahre, die Allgemeinen Normen des Strafvollzugsregimes (Gesetz Nr. 3274/57) wurden bearbeitet und als diejenige akzeptiert, die die integrale pädagogische Konzeption für die Gefängnisbevölkerung einleitete (VASQUEZ, 2008).

3.2 GEFÄNGNISAUSBILDUNG: HOFFNUNG AUF NEUE CHANCEN

Erst von der Regierung von Juscelino Kubitschek wurden diese Allgemeinen Normen des Strafvollzugsregimes ratifiziert, die Begriffe wie "moralische Erziehung", "geistige Bildung", "Sporterziehung", "künstlerische Bildung" und "professionelle Bildung" präsentierten (VASQUEZ, 2008, S. 70). Das Hauptziel wäre es, im täglichen Leben des Gefängnisses eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu verbessern, die den Freiheitsentzugsbedürftigen in den Versuch bringen könnte, denjenigen, die kein Recht auf ein Leben in der Gesellschaft haben, eine bessere Lebensbedingungen zu bieten, aber leider war sie mangels einer effizienten Organisation nicht gut konsolidiert, was die nationale Realität der Bestürzung über die brasilianischen Gefängnisse zeigt.

Bildung ist ein gesetzlich garantiertes Recht, angesichts der Möglichkeit des Wandels, der Bewältigung der Armut, des Versuchs, die Gewalt zu verringern und

diese Gefängnisbevölkerung zu einem Minimum an Würde zu bringen, ihr Leben zu verändern, menschlicher zu werden, in der Lage zu sein, in sich selbst die Hoffnung zu schaffen, neue Chancen zu erobern, und das kann der Gesellschaft von der Bildung aus entgegentreten.

Es ist die Grundlage, das heißt, eines der wichtigsten Werkzeuge für persönliches Wachstum, durch sie ist es möglich, das Wissen der Welt zu transformieren, zu erweitern, vor allem, um die Freiheitsbenachteiligten dazu zu bringen, das Leben mehr zu schätzen, und die Menschen, die es umgeben, wenn sie verstehen können, dass Die Schule ihr Zufluchtsort ist. Es ist erwähnenswert, dass es notwendig ist, in eine qualitativ hochwertige Bildungspolitik zu investieren, die den menschlichen Wert, die soziale Eingliederung, die Kultur und die Wirtschaft verbessert.

In Bezug auf die Schulbildungspolitik in Gefängnissen wird ihr komplexer Charakter der Organisation und Funktionsweise hervorgehoben, da sie aus der Artikulation des Bildungssystems mit dem Gefängnissystem (Bildungsministerium, Justizministerium, Staatliche Bildungsministerien und Sekretariate für Soziale Verteidigung oder Gefängnisverwaltung sowie Organe, die Teil dieser Systeme sind, wie Gefängnisse und Strafvollzug) durchgeführt werden. , die wiederum mit dem Strafjustizsystem und der Gesellschaft artikuliert wird. (OLIVEIRA, 2013, S. 957).

In diesem Zusammenhang stellt die Bundesverfassung von 1988, die als demokratisch und bürgerstärkste brasilianische Verfassung gilt, in ihren Grundsätzen die Grundlage für das Verständnis der Bildung in den Systemen der sozialen Sicherheit als eine Frage der grundlegenden und sozialen Menschenrechte. Daher impliziert die Investition in Gefängnisschulen in mehreren Aspekten, unter anderem, die Möglichkeit, dieses Thema an die Gesellschaft zurückzugeben, für das Leben mit der Familie, Freunde, den Zugang zur Arbeit, die Rückkehr zum Sinn des Wortes Leben. Um jedoch von Gefängnisserziehung zu sprechen, ist es notwendig, die Gesetze zu präsentieren, die die Institution regeln.

Kunst. 1º Die Föderative Republik Brasilien, die aus dem unauflöslichen Bund der Staaten und Gemeinden und dem Föderalen Distrikt gebildet wird, bildet einen

demokratischen Rechtsstaat und hat als Grundlage:

I – Souveränität;

II – Staatsbürgerschaft;

III – die Würde der menschlichen Person; [...] . (BRASILIAN, 1988)

In diesem Zusammenhang befasst sich das Gesetz über die strafrechtliche Vollstreckung – LEP (Gesetz Nr. 7,210/84) genau mit der Durchführung der Vollstreckung der Strafe in Strafvollzugsanstalten:

Kunst. 1º Die strafrechtliche Hinrichtung zielt darauf ab, die Bestimmungen der Strafe oder der strafrechtlichen Entscheidung zu bewirken und die Bedingungen für die harmonische soziale Integration der Verurteilten und der Imbissier zu schaffen.

[...]

Kunst. 3º Den Verurteilten und den Imbissigen werden alle Rechte garantiert, die nicht von der Strafe oder dem Gesetz betroffen sind. (BRASILIAN, 1988).

In den Artikeln 10 und 11 des LEP wird klar beschrieben, dass der Staat die volle Verantwortung trägt, die Verwirklichung dieser Rechte zu gewährleisten:

Kunst. 10. Die Unterstützung des Gefangenen und des Internierten ist die Pflicht des Staates, das darauf abzielt, Verbrechen zu verhindern und die Rückkehr zum Zusammenleben in der Gesellschaft zu lenken.

Einziger Paragraph. Die Unterstützung erstreckt sich auf den Absolventen.

Kunst. 11. Die Unterstützung erfolgt wie:

I – Material;

II – Gesundheit;

III -legal;

IV – Bildung;

V – Sozial;

VI – Religiös. (BRAZIL, 1984, unser Greif)

Schließlich sieht die Bundesverfassung von 1988 in Artikel 6 vor,

Kunst. 6. Platz. Soziale Rechte sind Bildung, Gesundheit, Arbeit, Wohnen, Freizeit, Sicherheit, soziale Sicherheit, Schutz der Mutterschaft und der Kindheit, Hilfe für Obdachlose in der gleichen Form dieser Verfassung.

Sie bezieht sich damit auf das soziale Recht, das positive staatliche Unterstützung erfordert.

Dass, ob der Einzelne im Gefängnis ist oder nicht, nichts beraubt ihn seiner Rechte, wie Gesundheit und Arbeit.

Es ist erwähnenswert, dass Bildung auch im Gefängnissystem an erster Stelle steht, es ist die Möglichkeit von Veränderungen im Leben dieses Individuums, es ist die Rettung des Selbstwertgefühls, aber es ist auch das Bewusstsein der Gesellschaft in dem Verständnis, dass der Bürger durch den Verlust seiner Freiheit auch ein wenig von sich selbst verliert.

Die Möglichkeit, dieses Individuum in die Gesellschaft zurückzubringen, wenn er studiert, ist viel größer, als wenn er keine Schule sucht. Dort im Klassenzimmer findet der Prozess der Transformation, des Wachstums, der Verbesserung und der Verbesserung statt. Die Gefängnisschule ist vielleicht nicht die beste Wahl für die Freiheitsbenachteiligten, aber es ist der Moment der Zuflucht, es ist die Möglichkeit der Änderungen, gegeben, zusätzlich zu der Konstruktion durch Wissen wird dies wiederum seine Strafe reduziert haben. Je mehr er sich der Schule widmet, desto mehr Zugang zu Wissen und die Chance, ins Familienleben zurückzukehren.

Es ist erwähnenswert, dass bei allen sozio-pädagogischen Kontexten der Mangel an Investitionen in die Gefängniserziehung wahrgenommen wird, weil dies bereits aus langen Jahren angesichts der Schwierigkeiten in Bezug auf ihre Existenz in Gefängnissen kommt, denn gleichzeitig, dass dies die Ausgangstür sein könnte, ist es für die Herrscher nur ein unnötiger Aufwand. Die Gesellschaft sieht nicht bereitwillig, für sie muss der Gefangene keine "Vergünstigungen" haben, das heißt, von dem Moment an, in dem der Einzelne ein Verbrechen begeht, muss er übernehmen und dafür bezahlen.

Für Personen, die sich innerhalb des Gefängnissystems befinden, ob weiblich oder männlich, das Recht auf Zugang zur Schule haben, wird in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, Artikel 26, hervorgehoben, dass jeder das Recht auf Bildung hat, das auf die volle Entwicklung des Einzelnen und die Bekräftigung der Achtung der Menschenrechte abzielt. (OLIVEIRA, 2013)

Es versteht sich, dass diese Rechte jedem einzelnen Bürger (a) gewährt werden, weil der Zweck nicht darin besteht, diese Rechte zu bestrafen, sondern die Rechtmäßigkeit dieser Rechte für die Beraubten der Freiheiten zu garantieren, um sie für ihre Rolle in der Gesellschaft zu sensibilisieren, insbesondere wenn sie mit anderen Menschen leben. Das Gefängnis ändert sich nicht, aber die Schule hat diese transformative Kraft, eine sehr wichtige Rolle beim Aufbau der Identität dieses Gefangenen. Und es ist nicht etwas, das von irgendjemandem angestachelt wird, aber es gibt Gesetze, die den Zugang zur Schule garantieren:

Das brasilianische Gefängnissystem entzieht sich sozialen Problemen. Nach den 2017 erfassten Daten gibt es derzeit 668.182 Gefangene in Brasilien, während die Zahl der offenen Stellen 394.835 beträgt, was zu einer Überbelegung mit einem Prozentsatz von 69,2 % führt. Daher fordert sie vom Staat eine öffentliche Politik mit dem Ziel einer Intervention, um Veränderungen herbeizuführen.

Im Falle des Gefängnissystems liegt der Nutzen nicht nur bei den Häftlingen, sondern auch bei der Gesellschaft. (VELASCO, 2017)

Dieses Recht ist in mehreren internationalen Dokumenten vorgesehen, wie z. B.: Welterklärung über Bildung für alle (Artikel 1); Internationales Übereinkommen über die

Rechte des Kindes (Absatz 1, Art. 29); Übereinkommen gegen Diskriminierung im Bildungswesen (Artikel 3, 4 und 5); Erklärung und Aktionsplan von Wien (Teil 1, Ziffer 33 und 80); Tagesordnung 21 (Kapitel 36); Erklärung von Kopenhagen (Kompromiss Nr. 6); Aktionsplattform von Peking (Ziffern 69, 80, 81 und 82); Amans Erklärung und die Aktionsdekade der Vereinten Nationen für Bildung im Bereich der Menschenrechte (Ziffer 2). (PRADO, 2017)

Die Herausforderungen, vor denen sie stehen, sind groß, aber es ist möglich, sich ihnen zu stellen, das Gesetz garantiert den Zugang, die Gleichbehandlung aller, unabhängig von ihrer Freiheit oder nicht. Bildung ist ein Recht eines jeden Bürgers, es ist durch sie die mögliche Eroberung, aber es ist bekannt, dass Investitionen immer knapper werden, es gibt keine angemessene öffentliche Politik, um dieses ungezügelte Wachstum sozialer Ungleichheiten zu verhindern, das den Gefangenen der Ausgrenzung, dem Mangel an familiärer Zuneigung und dieser Person ausgeliefert macht, die immer bedürftiger und anfälliger für die Rückkehr in die Welt des Verbrechens ist.

Die Schule ist Ihr Zufluchtsort, es ist die Suche nach der Rettung der Identität, der Wille, sich von der Kriminalität zu gewinnen, es ist erwähnenswert, dass das Gefängnis bereits ein Prozess der Diskriminierung, Ausgrenzung ist, die Schule wird als ein Ort der Eroberung angesehen. In diesem Sinne soll in dieser Studie untersucht werden, wie die Umsetzung der öffentlichen Politik zur Bildung von Jugendlichen und Erwachsenen (EJA) in einer Situation des Freiheitsentzugs, wie diese Einfügung geschieht und was diesen Raum für diesen Einzelnen tatsächlich attraktiver gemacht hat. (NASCIMENTO, 2013)

Im Gegenzug stellen sich andere Fragen: Geht der Häftling nur für remiéo zur Schule, oder versucht dies, ihr Wissen zu verbessern? Was ist der Zweck eines Detainants, der dem Klassenzimmer zugewandt ist? Die Fragen sind vielfältig, aber es ist erwähnenswert, dass das Leben mit [i] dieser Realität andere Fragen mit sich bringt, wie: Ist es möglich, von der Gesellschaft akzeptiert zu werden? Ist es möglich, einen Job zu bekommen, damit Sie nicht zu den gleichen Vergehen zurückkehren? Für einige dieser Fragen haben wir sehr harte Antworten, für einige nicht.

Das Recht auf Bildung wird Personen garantiert, die durch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948) inhaftiert sind; in der brasilianischen Rechtsordnung durch die

Bundesverfassung (1988), das Gesetz der Richtlinien und Bildungsgrundlagen (1996) und das Strafvollstreckungsgesetz (1984). (SILVA, 2013).

Das Bildungsniveau der Menschen, die in das Gefängnissystem eintreten, ist in der Regel sehr niedrig, und dies verursacht große Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, in diesem Fall waren mehr Investitionen erforderlich, d. h. eine gut konzipierte und gut geführte öffentliche Politik, um stark in Bildung zu investieren. Wenn man über die Situation des Gefangenen in Brasilien nachdenkt, wird beobachtet, dass die meisten Gefangenen nicht die besten Möglichkeiten in Bezug auf Bildung hatten, nicht studierten, nicht das Recht gaben, zu kommen und zu gehen, die Erlaubnis, die Familie zu besuchen, war fast nicht existent, (BRASIL ESCOLA, 2017).

Es ist bemerkenswert, dass angesichts so vieler erfolgloser Fortschritte in Bezug auf die Einbeziehung von Personen, die in den sozialen Beziehungen inhaftiert sind, und die Verbesserung der Gefängniserziehung festgestellt wird, dass sich das Modell auf diese Weise in Brasilien im Bundesstaat São Paulo befindet. Tavoraro (1999) berichtet, dass es am Anfang keine Beteiligung der Gesellschaft gab. Entsprechend dem historischen Kontext der Ausbildung von Gefangenen im Staat unterrichteten die vom Bildungsministerium beauftragten Lehrer bis 1979 die Grundbildung in Gefängnissen auf der Grundlage der Schuljahre der offiziellen Schulen mit der Jahresnote und der Verwendung von pädagogischem Material für Kinder. Es ist ersichtlich, dass es keine pädagogische Praxis gab, die in der Lage war, die Bedürfnisse des Insassen zu befriedigen, nur 1988, als die Verantwortung für die Ausbildung der Gefangenen der staatlichen Stiftung zur Unterstützung des Presof FUNAP-Arbeiters übertragen wurde, der als Vergütungsoperation der Beobachter bezeichnet wurde Schulen und angewandte Unterrichtsmethoden.

Siehe, es stellen sich mehrere Fragen, was ist der Zweck des Gefangenen, der im Klassenzimmer ist? Gibt es ein Interesse seitens der Herrscher und der Gesellschaft, dass es in ein Umerziehungsprogramm aufgenommen wird? Früheren Untersuchungen zufolge wird festgestellt, dass diese "Umerziehung", die auf den Staat in der Praxis abzielt, nicht existiert. Denn was in diesem Aspekt wirklich die Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist, dass die größte Sorge des Gefängnissystems bei der Aufnahme eines verurteilten Individuums nicht in seiner Umerziehung liegt, sondern in seiner Freiheitsberaubung. (SANTOS, 2008.).

Das heißt, wenn er das Gefängnis betritt, ist der Einzelne bereits dazu verurteilt, ein mittelmäßiges Leben zu führen, von Krümeln, die Gesellschaft verwirft ihn und vergisst, dass er eines Tages bereits Teil dieses Prozesses war. Die Familie verlässt ihn meistens auch und er verstrickt sich immer mehr in die Welt des Verbrechens, es gibt nicht genug Gründe für eine Wiedereingliederung, das Subjekt fühlt sich verachtet, unfähig, wieder an sich selbst zu glauben. Laut Claude sagt er:

Bildung ist wertvoll, weil sie das effizienteste Instrument für persönliches Wachstum ist. Und sie nimmt den Status des Menschenrechts an, weil sie ein integraler Bestandteil der Menschenwürde ist und zur Bedeutung von Wissen, Wissen und Unterscheidung beiträgt. Darüber hinaus ist es nach seiner Art ein mehrseitiges Recht: soziales, wirtschaftliches und kulturelles Recht. Sozialrecht, weil es im Kontext der Gemeinschaft die volle Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit fördert. Wirtschaftsrecht, weil es die wirtschaftliche Selbstversorgung durch Beschäftigung oder Selbständigkeit begünstigt. Und das Kulturrecht, da die internationale Gemeinschaft die Bildung dazu geleitet hat, eine universelle Kultur der Menschenrechte aufzubauen. Kurz gesagt, Bildung ist die Voraussetzung dafür, dass der Einzelne in der modernen Gesellschaft voll und ganz als Mensch wirkt. (CLAUDE, 2005).

In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, dass Freiheitsentzug nicht zur Resozialisierung beiträgt. Daher ist eine gewisse Erkenntnis in diese Richtung erforderlich, um dieses Missverständnis zu mildern oder sogar zu lösen. Dazu ist es notwendig, geeignete Bildungsprogramme für das Gefängnissystem zu entwickeln, die gefängnisgesellschaftlich im Allgemeinen erreichen können, so dass die Bildung der Jugend und Erwachsene zielt darauf ab, Alphabetisierung und arbeite die Konstruktion der Staatsbürgerschaft des Häftlings. Laut Salla (1999, S. 67) "[...]so sehr das Gefängnis nicht resozialisieren kann, verlässt eine große Anzahl von Häftlingen das Gefängnissystem und gibt die Marginalität auf, weil sie die Möglichkeit hatten zu studieren."

Wenn der Gefangene die Möglichkeit hat, in den Unterricht eingeführt zu werden, gibt es eine überraschende Verhaltensänderung, er beginnt viel mehr über die Familie nachzudenken, bei der Rettung seiner eigenen Identität, in der Suche nach familiären Bindungen, in diesem Moment wird wahrgenommen, dass die EJA der einzige Hafen ist, der in der Lage ist, diese

Geschichte umzuschreiben.

3.3 DIE BEDEUTUNG DER BILDUNG FÜR STUDIERENDE, DENEN DIE FREIHEIT ENTZOGEN IST

Der fragliche Text versucht nicht, die Situation der brasilianischen Gefängnisse aufzuzeigen, sondern die Bedeutung der Bildung innerhalb des Systems, aber es ist notwendig, Fragen anzugehen, die relevant sind, um die Situation des Systems im Allgemeinen besser zu verstehen. Der wichtigste Aspekt und die mögliche Überlegung ist die Beobachtung des Profils der Gefängnisbevölkerung in Brasilien, nach Daten der Nationalen Strafvollzugsabteilung des Justizministeriums, in Brasilien besteht der größte Teil der Gefängnismasse aus Jugendlichen unter 30 Jahren und mit geringer Schulbildung in einer erheblich erschreckenden Zahl (97% sind Analphabeten oder Halb-Illiterate). (SANTOS, 2008).

Daher hängt die Kriminalität mit dem niedrigen Bildungsniveau und sowohl mit der sozialökonomischen Frage zusammen. Damit sie dringend Bildungsprojekte entwickeln müssen, die das Bewusstsein der Schüler schärfen können, um sie dazu zu bringen, die Realität und damit ihren Platz in dieser Welt zu verstehen. Laut Silva (2008) ist eine Person, die benachteiligt geboren wird, ohne Zugang zu einer Ausbildung, nicht in der Lage, in seinen Handlungen mit Unterscheidungsvermögen zu handeln. Gadotti weist darauf hin, dass:

Die Notwendigkeit, an der Umerziehung zu arbeiten, “[...] der unsoziale Akt und die Folgen dieser Handlungen, rechtliche Störungen, persönliche Verluste und soziale Stigmatisierung”. Mit anderen Worten, die Fähigkeit zu entwickeln, über uns nachzudenken, sie die Realität zu verstehen, damit sie sich dann ihre Transformation wünschen können. (GADOTTI, 1999, S.62).

Das heißt, eine Ausbildung, die in der Lage sein kann, eine intellektuelle Autonomie der Studenten anzunehmen, bietet Bedingungen, um die menschliche und soziale Gefängnisrealität, in der sie leben, zu analysieren und zu verstehen. Das Strafvollzugssystem braucht dringend eine Ausbildung, die das vorrangige Anliegen hat, die Fähigkeit der Kritikalität zu entwickeln, sie in die Möglichkeit einzubeziehen, sie auf die Entscheidungen aufmerksam zu machen, die sie ihr ganzes Leben lang treffen müssen, einschließlich der Zeit, in der sie Personen sind, die zu ihrem Zusammenleben gehören, dem Gefängnis.

Laut Gadotti (1999) gelten Bildungsfreiheit und im Gefängnis wort- und dialogische Sprache als der Wichtigste. Die einzige Motivation eines Häftlings ist Freiheit, und Freiheit ist die Kraft des Denkens

In seiner Analyse Freire (1980) führt er aus:

Bewusstsein ist [...] ein Realitätscheck. Je mehr Bewusstsein, je mehr Realität "enthüllt" wird, desto mehr dringt sie in die phänomenale Essenz des Objekts ein, vor dem wir es analysieren. Aus demselben Grund besteht das Bewusstsein nicht darin, "vor der Realität zu stehen", indem man eine falsch intellektuelle Position einnimmt. Bewusstsein kann nicht außerhalb der "Praxis" oder besser gesagt ohne den Aktionsreflexionsakt existieren. Diese dialektische Einheit ist auf dauereweise der Weg, die Welt zu sein oder zu verändern, die die Menschen auszeichnet. (FREIRE, 1980, S. 26).

Aus der Sicht der Bildung müssen wir mit den Gefängnissen grundlegende Konzepte wie Familie, Liebe, Würde, Freiheit, Staatsbürgerschaft, Elend, Gemeinschaft, unter anderem arbeiten. Denn dies hat die Funktion, eine sehr wichtige Realität zu entmystifizieren, dass die Bildung innerhalb des Gefängnisystems den wichtigsten Schritt, das wahre Gefühl der Resozialisierung, die Suche nach dem falschen Argument, dass, einmal ein Bandit, ein Bandit immer zu überwinden wird".

Bildung in Gefängnissen ist im LEP vorgesehen:

Kunst. 17. Die pädagogische Unterstützung umfasst die schulische Aus- und Weiterbildung des Häftlings und des Häftlings. Kunst. 18. Der Unterricht des 1. Grades wird obligatorisch sein und in das Schulsystem der Föderativen Einheit integriert. Kunst. 18-A. Das Gymnasium, regelmäßige oder ergänzende, mit allgemeiner Bildung oder berufliche Ausbildung des Gymnasiums, wird in Gefängnissen umgesetzt werden, im Gehorsam gegenüber dem verfassungsmäßigen Gebot seiner Universalisierung. 1 - Die Ausbildung von Gefangenen und Gefangenen wird in das staatliche und kommunale Bildungssystem integriert und mit Unterstützung der Union verwaltungstechnisch und finanziell nicht nur mit den für die Bildung bereitgestellten Mitteln, sondern

auch durch das staatliche Justiz- oder Strafvollzugsverwaltungssystem aufrechterhalten. 2 – Die Bildungssysteme werden Den Gefangenen und Gefangenen zusätzliche Kurse in der Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen anbieten. (BRASIL, 1984).

Nach Einer Studie, die in dieser Perspektive der Überprüfung der EJA durchgeführt wurde, wird wahrgenommen, dass ihre gesamte Struktur auf Normen und Gesetzen beruht, die diese Modalität regeln, da die private Freiheit nicht das Recht genießen kann, auf eine gemeinsame Schule zu ziehen, was wiederum den Schwerpunkt der Studien nicht verliert, im Gefängnis eine Möglichkeit sucht, und bereiten sich sogar durch Studien auf eine Rückkehr in die Gesellschaft vor.

Die Erziehung im Strafvollzugssystem folgt den Regeln der Menschenrechte, d. h. die Tatsache, dass der Einzelne eingesperrt ist, nimmt nicht das Recht oder die Beschlagnahme von Studien, dies wiederum geht auf der Suche nach Derion, und wird mit den Realitäten der unterschiedlichsten konfrontiert und beginnt zu erkennen, dass es viel wertvoller ist, die Suche nach Wissen, die Verwicklung in das Universum der Bücher , als auch die Beteiligung an einem einfachen Dokument, um die Strafe zu reduzieren.

Gelehrte wie Foucault begannen, die Erziehung als Häftlingsrecht zu verteidigen: “Die Erziehung des Häftlings ist auf Seiten der öffentlichen Macht zugleich eine unverzichtbare Vorsichtsmaßnahme im Interesse der Gesellschaft und eine Verpflichtung gegenüber dem Häftling, sie ist die große Kraft des Denkens” (FOUCAULT, 1987, S. 224).

Das heißt, es ist durch Bildung, die ersten Schritte zu einem neuen Leben, zu unterschiedlichen Perspektiven in Bezug auf das Leben in der Gesellschaft. Für diese pädagogische Modalität ist es erwähnenswert, dass jede Epoche neue Ideen hervorging und verbessert wurde, so dass eine differenzierte und qualitative Arbeit möglich war. Wenn der Gefangene studiert, nicht nach Verwirrung sucht, immer in der Lage ist, die Bedürfnisse des Systems zu erfüllen, bereit, sein Leben zu ändern, ist die Suche nach Würde ein wesentlicher Meilenstein in seiner Existenz. Es wird beobachtet, dass Paiva (1987) seit der Kolonialzeit erklärt, dass diese Ausbildung auf Alphabetisierung reduziert wurde, die auf die Indoktrination erwachsener Inder abzielte, um die portugiesische Vorherrschaft zu akzeptieren; Diese Lehre richtete sich an die Kinder der Indianer im Unterricht der

portugiesischen Sprache und Katechese.

Selbst im Imperium gab es keine wesentlichen Veränderungen in dieser Konzeption. Nur in der Republik finden wir eine größere Wertschätzung dieser Ausbildung, weil sie mit der Idee verbunden war, die Arbeit auf die wirtschaftliche Entwicklung vorzubereiten, dass das Land im Gange war. Dies ist speziell auf die "Revolution von 1930, die wir im Land Erwachsenenbildungsbewegungen von irgendeiner Bedeutung finden werden". (PAIVA, 1987, S. 165).

Wenn man über die Kolonialzeit nachdenkt, wird gedämpft, dass die Bildung für diejenigen, die ihr Recht auf Kommen und Gehen verloren haben, bereits abgewertet wurde, d.h. da das Individuum die Geselligkeit in der Gesellschaft aufgegeben hat, sollte er für sein Verbrechen bezahlen und auf erniedrigende Weise leben, erst dann beginnt in der Republik eine neue Etappe, ein scharfer Blick auf das Angebot einer gleichberechtigten Bildung für alle.

Indem er das Recht auf Kommen und Gehen einer Person, die sie eingesperrt hat, aufhebt, wird ihm das Recht auf Koexistenz in der Gesellschaft genommen, indem er ihn in einem Raum hält, der ihn daran hindern sollte, vom Rest der Gesellschaft wegzuleben.

Wenn man über Bildung im Gefängnisraum nachdenkt, muss man über die klar auferlegten Grenzen nachdenken, aber man sollte den Bildungsprozess nicht reduzieren, denn wie jeder andere Raum muss man die Interessen und Lernbedürfnisse dieses zurückgezogenen Menschen denken und verstehen, und welche Grenzen und Situationen diesem Bildungsprozess auferlegt werden.

Um die Frage der Gefängniserziehung darzustellen, ist es notwendig, sich mit einem bedauerlichen Ereignis zu befassen, der zunehmenden Gewalt rate und der Kriminalität, die in letzter Zeit zu einem starken Anstieg der Gefängnisbevölkerung geführt hat, eine Tatsache, die nicht nur in Brasilien, sondern in Lateinamerika im Allgemeinen auftritt.

Wenn wir über das Bildungsangebot im Gefängniskontext sprechen, ist es notwendig, sich einer breiteren Diskussion im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung (EJA) zu nähern und zu argumentieren, dass diese Modalität in einem Gefängnisumfeld spezifisch ist, d. h., dass ihre Hauptabsicht darin besteht, eine marginalisierte Öffentlichkeit zu erreichen, aber

nicht weniger mit dem Recht auf Zugang zu Bildung ausgestattet ist. Indem wir die pädagogische Zentralität und die Möglichkeit einer neuen Möglichkeit für Koexistenz und Würde wahrnehmen, verstehen wir andere wesentliche Faktoren im Leben dieses Bürgers, das ist das Recht auf Bildung, Gesundheit, ein Werk innerhalb des Systems selbst, so dass er sich als Teil des Prozesses fühlt und weiß, dass er dazu da ist, die von der Gesellschaft selbst auferlegten Regeln nicht zu befolgen.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 bekräftigt eindeutig das Recht "jeder Person" auf "Unterweisung", ein Recht, das durch den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von 1966 gestärkt und als "vollständige Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit und des Sinns ihrer Würde" und als Stärkung der "Achtung der Menschenrechte und funktionalen Freiheiten" verstanden wird (Art. 13).

Was die Gefängnisbevölkerung betrifft, so sollten die Mindestvorschriften der Vereinten Nationen für die Behandlung von Gefangenen (1955) alle Gefangenen auf die Teilnahme an kulturellen und pädagogischen Aktivitäten verfügen. Daher erklärt dieser Grundsatz in Brasilien nach dem Strafvollstreckungsgesetz von 1984 in Artikel 3, dass den Verurteilten und dem Praktikanten alle Rechte garantiert werden, die nicht von der Strafe oder dem Gesetz betroffen sind. (IRELAND, 2011).

4. ABSCHLIEßENDE ÜBERLEGUNGEN

Als Lehrerin für Bildung in Gefängnissen zu handeln, ist eine schwierige Entscheidungsfindung, weil es etwas anderes ist, eine Realität, die bisher unbekannt ist, aber wenn man Teil des Prozesses ist und die Realität der Freiheitsbenachteiligten genauer kennen lernen, entstehen sehr wichtige Fakten, die ein ganzes Gefälle in der Arbeit eines jeden Lehrers ausmachen.

Es wird wahrgenommen, dass es nicht irgendein Lehrer ist, der in der Lage ist, es mit dieser Realität zu geben, es ist notwendig, eine psychologische Vorbereitung und die Gewissheit, dass es über mehrere Situationen stoßen wird und muss, um sie immer mit Enthusiasmus, Verantwortung und Engagement zu begegnen, nach all dem Gefängnis Ausbildung, wie viel man versucht, mit regulärer Bildung zu vergleichen, wird nie diese Nähe haben, da die

Schüler kommen aus völlig anderen Realitäten als die von regulären Schülern erlebt. Sie haben ihre Freiheit, das Recht zu kommen und zu gehen verloren, sie müssen ihre Geschichten in kurzer Zeit rekonstruieren, und weil es die Modalität der Jugend- und Erwachsenenbildung (EJA) ist, erfordert es eine viel größere Anstrengung seitens ihnen und der Lehrer.

Indem er einem Häftling den Zugang zum Klassenzimmer ermöglicht und ihm die Möglichkeit gibt, über den sozialen Kontext nachzudenken, weil es ihn dazu bringt, zu denken, ob es eine Möglichkeit gibt, ins Familienleben zurückzukehren, er ist es leid, im Gefängnis zu leben, beginnt er selbst zu glauben, dass er in der Lage ist, seine Geschichte zu ändern, und von dort aus beginnt er, Bildung als Flucht zu dieser Transformation zu schätzen. Obwohl wir keine spezifische öffentliche Politik für die Gefängniserziehung haben, müssen wir an diese Möglichkeit der Transformation, des Wiederaufbaus und der Suche nach einer Identität glauben, dass wir nicht länger als einfacher Häftling betrachtet werden, sondern an eine Person, die in der Lage ist, ihre eigene Geschichte durch Bildung zu rekonstruieren.

5. REFERENZEN

Brazillen.Gesetz Nr. 7,210 vom 11. Juli 1984. Sie legt das Strafvollzugsgesetz fest. Verfügbar in: <[http: www.planalto.gov.br/ccivil_03/leis/l7210compilado.htm](http://www.planalto.gov.br/ccivil_03/leis/l7210compilado.htm)>.</http:> Zugriff: 28 Nov. 2019.

Brazillen. Richtliniengesetz und Grundlagen der nationalen Bildung. LDB.9394/96. Saraiva, 1996.

BRAZIL, Gesetz Nr. 9,394, 20. Dez. 1996. Leitlinien und Grundlagen der nationalen Bildung.

CLAUDE, Pierre Richard. "Zivil-Militär-/Polizeibeziehungen". In: *Educating for Human Rights: The Philippines and Beyond*, S. 71-101. Manila/Honolulu: University of the Philippines – University of Hawaii, 1996. https://www.scielo.br/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S1806-64452005000100003. Zugang: 10. Juli. 2019.

Verfassung der Föderativen Republik Brasilien: (1995). Verkündet am 5. Oktober 1988. 26

Aktualisierte und erweiterte Ausgabe. Saraiva, 2007.

DOTTI, René Ariel, Berühmte Kriminalfälle. 3.ed., siehe. Und ampl. Revista dos Tribunais, 2003, 430 S.

Dhnet. Direkte Menschen im Internet. Bemerkungen zu Artikel 13. Verfügbar in: <http://www.dhnet.org.br/direitos/deconu/coment/balestreri.html>. Zugriff: 10. Mai. 2019

Dhnet. Direkte Menschen im Internet. Verfügbar in: <https://www.direitonet.com.br/artigos/exibir/2231/Ressocializacao-atraves-da-educacao>. Zugriff 10. Februar 2019.

FREIRE, P. (1983). Bildung und Wandel. 7., Rio de Janeiro: Frieden und Erde.

FREIRE, P. Die Bedeutung des Akts des Lesens. (1983). 3., Sao Paulo: Cortez.

FREIRE, P. The importance of the act of reading, (1994). In drei Artikeln, die erwogen werden. 14. Sao Paulo; Cortez.

FREIRE, P. Pädagogik der Unterdrückten. (1987). 30., Rio de Janeiro: Frieden und Erde.

FREIRE, P. Pädagogik der Autonomie. (1997). Wissen notwendige pädagogische Praxis. Sao Paulo: Frieden und Erde.

FREIRE, P. und RIVI-RE, P. (1987). Der Bildungsprozess nach Paulo Freire und Pichon Riviére. Sao Paulo: Stimmen.

GADOTTI, M. (1984). Bildung gegen Bildung: die Vergesslichkeit von Bildung und Weiterbildung. 3., Rio de Janeiro: Frieden und Erde.

GADOTTI, M. Geschichte pädagogischer Ideen. (1998). 6., Sao Paulo: Attika.

GADOTTI, M.; FREIRE, P. und GUIMAR-ES, S. (1985). Pädagogik: Dialog und Konflikt. Cortez – Assoziierte Autoren.

FOUCAULT, M. 1987. Zuschauen und bestrafen: Geburt des Gefängnisses. 20. Auflage, Petrópolis, Stimmen, 287 S.

FOUCAULT, M. (1979). Power Mikrophysik. Trad. von Roberto Machado. Rio de Janeiro: Graa.

FOUCAULT, M. Watch and punish: (1998). Geburt aus dem Gefängnis. Trad. von Raquel Ramalhete. 18., Petrópolis: Stimmen.

G1. Röntgenaufnahme des Gefängnisystems im Jahr 2017. 06/01/2017. Verfügbar in: <<http://especiais.g1.globo.com/politica/2017/raio-x-do-sistema-prisional/>>. Zugriff: 10.11.2019.

GESCHICHTE DES WAHNSINNS. (2001). Die Redaktion von Sao Paulo. Wissenschaft der Erkenntnis. Florianópolis: Insel.

NASCIMENTO, Sandra Maria do, Educação de Jovens e Adultos EJA , in Paulo Freire es Vision. 2015. http://repositório.roca.utfpr.edu.br:8080/jspui/bitstream/1/4489/1MD_EDUMTE_2014_2_11_6.pdf. Zugriff: 10. Februar 2019.

NEU, Benigno Néez. Die Relevanz der Gefängniserziehung als Instrument der Resozialisierung. Revista Jus Navigandi, ISSN 1518-4862, Teresina, Jahrgang 24, n. 5847, 5 Jul. 2019. Verfügbar in: <https://jus.com.br/artigos/74918>. Zugriff: 11. Oktober 2020.

NEU, Benigno Néez. The Prison Education That Recovers. Brasilien Schule. Verfügbar in: <https://meuartigo.brasilecola.uol.com.br/educacao/a-educacao-prisional-que-recupera.htm>. Zugriff: 20. Aug. 2019.

OLIVEIRA, Carolina Bessa Ferreira de. Schulbildung in Gefängnissen: eine Analyse aus den Vertretungen von Gefangenen im Gefängnis von Uberlândia (MG). Educ. Pesqui., Sao Paulo, v.39, n.4, S.955-967, Okt./Dez., 2013.

Plateau. Verfügbar in: http://www.planalto.gov.br/ccivil_03/leis/l7210compilado.htm. Zugriff am 17. September. 2019.

PAIVA, Vanilda Pereira (Volksbildung und Erwachsenenbildung. 5. Ed. Loyola, Ibrades, 1987.

PEREIRA, Antonio. Die Ausbildung von Jugendlichen und Erwachsenen im brasilianischen Gefängnisssystem: Was sagen die Bildungspläne für staatliche Gefängnisse aus?

PRADO, Luiz Regis. Brasilianischer Strafrechtskurs. Vol. 3. 14. Ed. Sao Paulo: RT, 2015.

SALLA, Fernando. Die Gefängnisse in Sao Paulo: 1822-1940. Annablume, 1999.

SANTANA, Maria Silvia Rosa; AMARAL, Fernanda Castanheira. Bildung im brasilianischen Gefängnisssystem: Herkunft, Konzept und Legalität. Magazin Jus Navigandi, ISSN 1518-4862, Teresina, Jahrgang 25, nr. 6291, 21. Sep. 2020. Verfügbar in: <https://jus.com.br/artigos/62475>. Zugriff: 10. Feb. 2020.

SCHICHOR, David. Der Korporalkontext privater Prisons. Kriminalität, Recht und gesellschaftlicher Wandel, v. 20, n.2p.113-138, 1993.

TAKADA, Mario Yudi. Historische Entwicklung der Strafe in Brasilien. ETIC-CIETIC INITIATION MEETING, v.6 n.6, 2010.

VASQUEZ, Eliane Leal. 2008. Captive Society. Zwischen Schulkultur und Gefängniskultur: Ein Einbruch in die Gefängniswissenschaft. Masterarbeit. 163 fls. Päpstliche Katholische Universität von Sao Paulo. Sao Paulo, 2008.

Velasco. Klar. Weniger als ein/fünf der Gefangenen arbeiten in Brasilien; 1 von 8 Studien. Verfügbar in: <https://g1.globo.com/monitor-da-violencia-/noticia/2019/04/26/menos-de-15-do-presos-trabalha-no-brasil-1-em-8-estuda.gtm1>>. Zugang am 15. Sep. 2019.

ANHANG – FUßNOTEN-REFERENZ

3. Laut Studien gab es keine Bildung, die die Freiheitsberaubten abdeckte, dies wiederum war der Gnade aller Arten von Gewalt ausgeliefert, es gab keine öffentliche Politik, die dem Gefangenen zugute kam, das Leben hatte keinen Wert.

^[1] Doktorand in Erziehungswissenschaften (Besuch), Master in Erziehungswissenschaften

(abgeschlossen), Postgraduate in School Organization and Management, Postgraduate in Portugiesische Sprache und Literatur, Graduierung in Briefen und Higher Normal.

^[2] Master in Educational Sciences (abgeschlossen), Abschluss in Briefen (abgeschlossen) und Abschluss in Ernährung (Teilnahme).

Eingereicht: August 2020.

Genehmigt: Oktober 2020.